

Jahresbericht 2021/22

Vorwort

Schon wieder alles anders und die Zukunftsaussichten äusserst düster. So könnte man das Geschäftsjahr 2021/2022 in wenigen Worten umschreiben.

Die Folgen der Corona-Pandemie sind nach wie vor auf verschiedenen Ebenen deutlich spürbar.

Die materiellen und menschlichen Kosten, welche der gnadenlose bewaffnete Konflikt mit sich brachten, wiegen schwer und die vielen schwer traumatisierten und/oder verwundeten Menschen, sowie die extreme Inflation sind nur einige Indikatoren dafür.

Wegen jahrelang ausbleibenden Regengüssen und nach wie vor stark steigenden Lebensmittelpreisen sind Millionen von Menschen nicht nur in grossen Teilen Äthiopiens, sondern im gesamten Horn von Afrika mit einer dramatischen Hungersnot konfrontiert.

Mit dem Krieg in der Ukraine hat sich nicht nur Europas Spendenfokus stark vom Süden weg nach Osten gewandt, leider bringt diese Auseinandersetzung zusätzliche Teuerung und Knappheit von Lebensmitteln und Treibstoff für den afrikanischen Kontinent mit sich.

Bericht

Mehr denn je sind wir daher ausserordentlich dankbar für die unerwartet grosszügige Unterstützung im vergangenen Geschäftsjahr.

Dies ermöglichte es uns, im Dezember 2021 Nothilfe für 38 Flüchtlinge zu leisten, die auf den Abfallbergen von Addis Abeba unter erbärmlichen Bedingungen um ihr Überleben kämpften. Wir stellten ihnen fürs Erste Matratzen, Wolldecken und Leintücher, sowie Teff (äthiopische Hirsenart), Speiseöl und Seife zur Verfügung. Ebenfalls zahlten wir kleine Bargelddbeträge aus, damit Mieten bezahlt, Hygieneartikel beschafft und weitere kleine Dinge des täglichen Bedarfs gedeckt werden konnten.

Mit besonderer Freude erfüllte uns die Tatsache, dass die junge Mutter Genet¹ ihre von uns finanzierte Zusatzausbildung, wie bereits im letzten Jahresbericht beschrieben, erfolgreich abschloss. Es zeigt sich tatsächlich, dass sie seither wieder selbständig für ihren kleinen Sohn und ihre Mutter sorgen und die Miete für ihren kleinen Raum vollständig übernehmen kann. Welch ein Erfolg!

Während ihrem Aufenthalt im Juli/August 2021 konnte Benedikta Spannring nicht nur verschiedene Hilfsgüter (Kleidung, Medikamente, Laptops etc.) nach Äthiopien bringen, sondern auch nach Bahir Dar in die Hauptstadt der nördlichen Amhara Region reisen. In der ländlichen und entlegenen Tis Abay Schule sorgte sie persönlich dafür, dass Notizhefte, Kugelschreiber und Bleistifte für Kinder aus 186 Familien verteilt, sowie 40 Kinder mit den dort vorgeschriebenen Uniformen ausgestattet wurden.

Die Dankbarkeit der Kinder war enorm, wie wir auch den Briefen entnehmen konnten, die einige an uns schrieben. Für viele trug diese Aktion dazu bei, überhaupt wieder in die Schule gehen zu können.

Im Oktober 2021 hat der erste Student, der von uns eine Patenschaft erhalten hatte, sein Studium an der Addis Abeba University, School of Commerce, erfolgreich abgeschlossen. Besonders erfreulich war, dass er bereits nach kurzer Zeit eine Arbeitsstelle erhielt.

Im selben Zeitraum erhielten wir die nächste Anfrage für eine Patenschaft, welcher wir nach eingehender Prüfung gerne zustimmten.

Was unsere Ohrenpatienten anbelangt, ist leider nach wie vor viel Geduld angesagt. Zum einen müssen wir uns mit den immer wiederkehrenden längeren Abwesenheiten des Arztes auseinandersetzen und zum anderen kommen wir um die zusätzliche Versorgung des einen Patienten wegen Mangelernährung nicht herum. Dieser konnte zwar mittlerweile auf dem zweiten Ohr ebenfalls operiert werden, jedoch sind die Werte schlechter als erwartet.

Momentan erwarten wir die baldige Rückkehr des Ohrenarztes, damit wir das weitere Vorgehen auch für den zweiten Ohrenpatienten, den HIV-kranken Birhane, klären können. Dessen körperliche Gesundheit konnte sich nun so weit stabilisieren, dass wir gerne abklären, ob ein baldiger Eingriff endlich realisiert werden könnte.

Auch wenn alles langwierig und kompliziert ist, werden wir dran bleiben, denn wir haben es den zwei jungen Männern versprochen und Hoffnung auf eine bessere Zukunft in ihnen geweckt.

Das grösste Projekt im letzten Geschäftsjahr führten wir in Zusammenarbeit mit der Afar Pastoralist Development Association (APDA) durch; wir stellten Matten aus Palmblättern für 430 Haushalte (ca. 2580 Personen) zur Verfügung. Damit konnten einige durch die kriegerischen Konflikten schwer getroffenen Nomaden ihre traditionellen Häuser wieder errichten.

Benedikta Spannring war im Januar 2021 vor Ort und besuchte einige der Familien persönlich und besichtigte ihre Häuser.

¹ Alle Namen sind aus Datenschutzgründen geändert

Da diese arme und vernachlässigte Region in den Kriegswirren einfach nicht zur Ruhe kommt und fast ihre gesamte Infrastruktur (Spitäler, Schulen, Strassen usw.) inkl. Märkte verloren hat, haben wir uns – ebenfalls in Zusammenarbeit mit der APDA – dazu entschlossen einen grossen Betrag in Form von Essen für das Überleben insbesondere von Frauen und Kindern zu verwenden, welche sonst kaum überlebt hätten.

Ein weiteres Schicksal war das von Tegegne Molla, der vor einigen Jahren sein Studium als Mechanical Engineer erfolgreich abschloss, aber ausser Gelegenheits- oder Hilfsjobs, als Autowäscher oder Fließbandarbeiter in Bahir Dar, keine Anstellung fand. Seine Wohnverhältnisse waren daher äusserst prekär und als er nach monatelanger Arbeitslosigkeit und der immer schwieriger werdenden Situation beschloss, seine Verwandten nicht mehr um Geld zu fragen, sondern sich als unausgebildeter Soldat für die Armee zu melden, haben wir mit ihm eine Lösung gesucht, damit er sich selbständig über Wasser halten und sich etwas aufbauen kann. Er hat nun begonnen, Reis zu kaufen und zu lagern und zu einem späteren Zeitpunkt mit Gewinn wieder zu verkaufen. Zudem konnte er sich eine Bajaj (ein Tuk Tuk) kaufen und so täglich als Fahrer arbeiten.

Immer noch beschaffen und finanzieren wir die Epilepsie-Medikamente für Sara. Jedoch ist die Gesamtsituation immer unbefriedigender und auswegloser. Es müssen dringend Schritte eingeleitet werden, um die medizinische Behandlung besser anzupassen, eine integrativere Schulform zu finden, das Familiensystem zu entlasten und vieles mehr. Benedikta Spanning plant, im September 2022 vor Ort zu sein und sich eingehender darum zu kümmern.

Und dann war da noch der Anruf im Juli spät abends aus Äthiopien. Die Frau des Nachwächters eines Hilfswerks mit welchem wir eng zusammenarbeiten, kämpfte im Spital um ihr Überleben. Bereits im Jahr zuvor hatte die Familie ein Kind an nicht erkannter und falsch behandelter Diabetes verloren, kurz danach überlebte der jüngste Sohn nur knapp eine Blinddarmentzündung, bevor der Vater eine tumorartige Entzündung am Hals behandeln lassen musste. Der jährliche Beitrag des Arbeitgebers an die Gesundheitskosten der Familie war bereits ausgeschöpft, als Selamawit, die Frau des Nachwächters schwer erkrankte. Nach einer Woche Sauerstoffbehandlung in einem Spital, teilte man der Familie mitten in der Nacht mit, dass kein Sauerstoff mehr verfügbar sei.

Das einzige Spital mit einem freien Intensivbett verlangte jedoch eine grosse Summe als Vorauszahlung, woraufhin die Familie in ihrer Verzweiflung einen ungedeckten Check, der ihnen nicht gehörte, ausfüllte. Die Familie war in einer sehr verzweifelten und auswegslosen Situation und wir sagten unsere Hilfe sofort zu.

So konnte Selamawit behandelt und gesund werden und es konnte eruiert werden, an was für einem Krankheitsbild sie leidet. Die Nachsorge und die weiteren Untersuchungen können von der Familie mit vereinten Kräften in Zukunft selbst getragen werden.

Eine besondere Erleichterung stellen die Laptop-Spenden der Firma Binex dar.

Wir konnten dieses Jahr über 13 Laptops nach Äthiopien bringen, die von Binex zuvor kontrolliert und falls nötig mit neuen Akkus oder anderen Ersatzteilen versehen wurden, damit brauchbare Geräte und kein Elektroschrott am Bestimmungsort landen.

Da die Zollvorschriften leider nur die Einfuhr von jeweils einem Laptop zulassen, war einiges planerisches Geschick nötig, da kam es wie gerufen, dass im April eine grössere Reisegruppe zehn Geräte mitnehmen konnte.

Anfangs 2022 stiegen in Äthiopien die Preise für neue Laptops um ca. 50% und auch Secondhand-Geräte wurde zunehmend unrealistisch und unbezahlbar teuer. Zudem nehmen die Betrügereien immer mehr zu. Umso dankbarer sind wir für die qualitativ ausreichenden, gespendeten Geräte, die wir gezielt an Studierende, Schüler*innen und Personen in Ausbildung weitergeben.

Seit letztem Jahr verkaufen wir, «Gabis» (äthiopische Decken). So sind wir an verschiedenen Märkten und Anlässen präsent und können das Stiftungsbudget etwas aufbessern. Zudem sind die Decken fest in der äthiopischen Kultur verankert – die Baumwolle stammt zu 100% aus Äthiopien und die schlecht angesehene Arbeit der Webenden wird fair bezahlt. Wir beziehen die Decken bei verschiedenen Produzenten. Einer davon spendet zudem für jede verkaufte Decke eine Decke für bedürftige Personen. Da wir dies im kalten äthiopischen Hochland als sehr wichtig erachten und immer wieder Strassenkinder, Frauen in Not und andere Menschen treffen, die sich keine Decke leisten können, haben wir durch dieses Unternehmen Decken für 25 inhaftierte und für 25 geistig beeinträchtigte Menschen, sowie für 35 Strassenkinder verteilen können. Zudem konnten wir einer alleinerziehenden Mutter mit zwei Kindern 50 Stühle und fünf Tische kaufen, um ein Start-up-Unternehmen zu gründen.

Da der Verkauf der Decken in der Schweiz immer besser lief, haben wir seit März 2022 unsere Webseite mit einem Webshop ergänzt.

Um unsere Arbeit breiter abstützen und mehr Spenden gewinnen zu können haben wir einerseits einen kommerziellen Versand unserer Broschüren in Rapperswil-Jona vor Weihnachten 2021 lanciert. Die dadurch generierten Spenden blieben jedoch deutlich unter unseren Erwartungen.

Zum anderen konnte Benedikta Spannring auf Einladung des Afrika Vereins Rapperswil-Jona am 14. Juni 2022 in der Alten Fabrik in Rapperswil über das Land Äthiopien und die Arbeit der Stiftung erzählen. Knapp 40 interessierte Personen nahmen an diesem Abend teil, genossen die dazugehörige Kaffezeremonie, die vom Verein Talem durchgeführt wurde, und erwarben einige unserer Decken.

Zukunftsansichten

Die Situation wird volatil bleiben und von uns deswegen viel Flexibilität verlangen.

Im September 2022 wird Benedikta Spannring voraussichtlich zuerst nach Bahir Dar fliegen, um wieder Hefte, Stifte und Uniformen an der Tis Abay Schule zu verteilen. Zudem möchte sie Temesgen Molla persönlich besuchen und sich ein Bild von seiner Situation machen. Danach wird sie weiter nach Addis Abeba fahren und verschiedene Hilfsgüter (Kleidung, Medikamente, Laptops etc.) verteilen, sowie weitere Projekte zu eruieren und aufzugleisen.

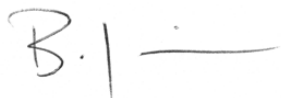
Der Fokus wird auch im nächsten Geschäftsjahr auf den bisherigen, langjährigen Projekten liegen. Wir möchten die Studentenpatenschaften und die medizinische Versorgung für die Menschen, um die wir uns bisher gekümmert haben, nachhaltig weiterführen.

Die medizinischen Kosten für Aster werden weiterhin so weit möglich von der Stiftung getragen. Wiederholt konnten wir spezielle Konditionen für die kostenintensive Behandlung aushandeln. Im März 2022 erreichte uns die Information, dass eine Gruppe von Privatleuten aus Schweden sich entschieden habe, von November 2022 bis August 2023 die gesamten Behandlungskosten zu übernehmen!

Dies setzt Mittel für andere Projekte frei. Wir sind daher gespannt, wie wir im kommenden Geschäftsjahr weiterhin professionell und nachhaltig Menschen in Krisensituation und prekären Umständen in ein Leben mit Zukunft begleiten können.

Da wir keine Miet-, Darlehens-, oder andere Verträge eingegangen sind, bestehen für die Stiftung Ethiopiaye keine sog. Eventualverbindlichkeiten.

Jona, 30.06.2022
Benedikta Spannring Salzgeber

A handwritten signature in black ink, consisting of a stylized 'B.' followed by a horizontal line.

Präsidentin des Stiftungsrates